

Baudenkmäler

E-7-79-224-1 **Ensemble Ortskern Wallerstein.** Das Ensemble umfasst den Burgberg mit der mittelalterlichen Burg Wallerstein, das Gelände der Fürstenresidenz mit Hofgarten, die ehem., spätmittelalterliche Marktstraße mit barocker Erweiterung und die rechtwinklig dazu angelegten Straßen als Verbindung beider Bereiche.

Wallerstein ist seiner Funktion und den Dimensionen nach der Typ einer ländlichen Residenz. Die Ortsentwicklung ergibt sich wesentlich aus der topographischen Situation. Auf dem 55 Meter hohen Berg, der als Felsrippe aus dem flachen Rieskessel ragt, nördlich von Nördlingen in Richtung Dinkelsbühl und Ansbach, entstand in strategisch vorteilhafter Höhenlage die Burg Wallerstein. Südlich in der Ebene davor, durch leicht abschüssiges Gelände vom Burgberg getrennt und in Distanz von dessen Hoheitsraum entwickelte sich entlang der Durchgangsstraße vermutlich im Spätmittelalter ein erweiterter Straßenmarkt in ostwestlicher Richtung. Als ältester Zufahrtsweg zum Burgbereich ist die Herrenstraße anzunehmen, die über das unregelmäßige Gelände des Kapellenbergs und die Obere und Untere Bergstraße eine Verbindung zwischen Straßenmarkt und Burg schafft. Der Bereich am Ende der Herrenstraße war vermutlich ältester Siedlungskern. Östlich der Herrenstraße wurden zwei weitere Parallelstraßen, Mittelstraße und Felsenstraße im rechten Winkel zur Marktstraße planmäßig als Verbindung zur Burg angelegt. Die offen gereihete Bebauung, zumeist giebelständig, war vormals landwirtschaftlich und kleinhandwerklich geprägt. Derselben Siedlungskategorie ist auch die Ledergasse zuzurechnen, die vom später geschaffenen Hofgartengebiet umgeben ist. Zuletzt entstand als barocke Neuanlage die Residenz, typisch für die Epoche in flachem Gelände: der neue Schlosskomplex liegt westlich des Kapellenbergs. Von ihm weit nach Westen ausgreifend und den Ort fast rechteckig abschließend liegt die großräumige Anlage des Hofgartens mit den repräsentativen Bauten der Reitschule im Süden, des Witwensitzes im Westen und des Gewächshauses im Norden. In funktionaler Zuordnung zur Residenz wurden neue Straßen angelegt. Sie verlaufen geradlinig und sind in regelmäßiger Folge mit Beamtenhäusern bebaut: die Sperlingstraße zwischen Neuem und Altem Schloss, die relativ steile Weinstraße von Südosten zum Burgfelsen hinauf und als "Vorstadt" die östliche Verlängerung der Marktstraße. Im Grundrissbild zeigt der Ort insgesamt eine breitrechteckige Form. Der Burgberg, für die Fernsicht auf den Ort Wallerstein von charakteristischer Prägung, zeigt heute den Mauergürtel des 16. Jahrhunderts, letzter Rest der spätmittelalterlichen Felsenburg. Die Burg befand sich in ihren Anfängen im Besitz von Ministerialen, war ab 1188 in den Händen der schwäbischen und fränkischen Hohenstaufen und gehörte seit 1261 den Grafen von Oettingen. 1648 wurde die Burg durch die Schweden zerstört. Die unter dem Felsen liegende Altsiedlung hieß bis ins 15. Jh. noch "Steinheim", erst bei Ausbau zur regelmäßigen Straßenmarktanlage übertrug sich der Burgname. 1520 wurde Wallerstein als befestigter Vorort bestimmt, nicht ummauert, lediglich durch eine Grabenzone geschützt, die bis heute im Süden durch den Grabenweg markiert ist. Nach einer Umwandlung der Grabenzone in eine von Pappeln gesäumte Promenade ab 1775 und weitgehender Verfüllung des Grabens 1788 Neuanlage als Lindenallee ab 1843. Die ehem. Marktgasse zeigt, in ihrem östlichen

Abschnitt auf spätmittelalterlichem lockerem Grundriss zweigeschossige Giebelbauten in leichter Staffelung, einfache Putzbauten meist aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Im Bereich um die Kirche befinden sich auch traufseitige Bauten, westlich von ihr, um eine kleine Platzerweiterung herum, erdgeschossige einfache Giebelbauten, die noch einen stark dörflichen Eindruck vermitteln. Die ehem. Marktgasse wird dominiert von der hochragenden Pestsäule eine Dreifaltigkeitssäule als sechsseitige Pyramide auf einem Postament. Eher den Eindruck eines Dorfplatzes vermittelt die breite Mittelstraße mit ihren erd- und zweigeschossigen Giebelbauten, meist noch bäuerlicher Anwesen. Das Neue Schloss besteht aus drei gesonderten Trakten, dem zu Beginn des 16. Jh. erbauten "Grünen Haus", dem Galerietrakt von 1651 und dem "Welschen Bau" von 1665, die erst 1805 unter Einbezug der im 15. Jh. erbauten Schlosskapelle zu der nach Osten offenen Dreiflügelanlage verbunden wurden. Unmittelbar zum Residenzbereich gehört die großzügige Parkanlage im Englischen Stil, 1828 aus dem Hofgarten im französischen Stil umgewandelt. Am südlichen Ende des Hofgartens liegt die Reitschule, ein Bau von 1741-51 mit zentral gelegener, erhöhter Reithalle über ovalem Grundriss und dreigeschossigen Flügelbauten. Westlich davon befindet sich das sog. Moritzschlösschen, der ehem. Witwensitz, eine lockere Schlossanlage nach dem Ehrenhofprinzip des 18. Jahrhunderts, bereits aber im Stil eines biedermeierlichen Parkschlösschens gestaltet. Der 1803/04 errichtete Mittelpavillon erhält 1809/10 seine Seitenflügel und den verbindenden Glasgang. Im Nordteil des Hofgartens steht das biedermeierliche Gewächshaus von 1835. Aus dem Ende des 18. Jahrhunderts stammen die regelmäßigen Straßenanlagen, in ihrer Bebauung zumeist darauf ausgerichtet, die Wohnungen der Beamten bereitzustellen, die bei Hofe dienten. Der vormals als Vorstadt bezeichnete östliche Teil der ehem. Marktgasse, jetzt Hauptstraße, ist beidseitig in gerader Reihung mit zweigeschossigen, fünf bis sieben Achsen breiten traufseitig stehenden Doppelhäusern bebaut, die zum steilen Walmdach oder Mansardwalmdach auch das für den Ort typische Türgerüst aufweisen: den rund- oder korbogigen Eingang mit Kämpfer- und Scheitelsteinen aus Stein. Überleitend zum Ostanfang der Hauptstraße befindet sich an einer platzartigen Erweiterung der sog. Sechsherrenbau - der Name erklärt sich aus der aus sechs Personen bestehenden Baugenossenschaft -, ein repräsentativer zweigeschossiger Bau mit 24 Fenstern in der Hauptfront und einem dreigeschossigen Mittelrisalit zu vier Achsen. Die südliche Seite der Weinstraße zeigt in ihrer Bebauung ebenso den Beamtenhaustyp, durchgängig mit Mansardwalmdächern und z. T. noch mit Freitreppen. Der steil ansteigende Straßenzug wird im Nordwesten vom Diemantsteinschen Haus beherrscht, einem großzügigen und weitläufigen Wirtschaftshof einer Weinniederlassung mit repräsentativem hohem Mittelbau mit Mittelrisalit unter Dreiecksgiebel, erbaut 1788. Beamtenhäuser finden sich auch in der Oberen und Unteren Bergstraße. Den beschriebenen Haustyp in erdgeschossiger Ausprägung zeigt die beidseitig reihenhausartig bebaute Sperlingstraße. In der Herrenstraße sind gleichzeitig klassizistische Traufseitbauten sowie ebenso mehr ländlich geprägte Giebelbauten zu finden. Charakteristisch für den Ort ist die dominierende gelbtonige Putzfarbgebung sämtlicher dem Schlosskomplex zugeordneter Bauten ergänzt vom typischen Rot der Dachlandschaft und Grün der Fensterläden bei den Profanbauten. Als Prototyp einer ländlichen Residenz, geprägt von barocken, klassizistischen bis biedermeierlichen Stilelementen ist Wallerstein ein Ensemble von besonderer Rarität.

- D-7-79-224-3** **Berg 78; Obere Bergstraße 17.** Altes Schloss, von der ehem. umfangreichen mittelalterlichen Anlage auf einem Felsen über dem Ort nach der Zerstörung 1648 Teile in die Neubebauung für Brauerei und Bewirtschaftung ab 1774 einbezogen; Torbau, dreigeschossiger Rechteckbau mit Zeltdach und Pilaster- und Gesimsgliederung, bez. 1582; Verwaltungsbau, zweigeschossig mit Satteldach und Gurtgesims über der Ringmauer, Unterbau im Kern 1582, Obergeschoss, 1841 ; Ökonomiebauten, eingeschossig mit Satteldach über der Ringmauer, im Kern nach 1582; trockener Graben mit Futtermauern, 1582; ehem. Getreidespeicher, jetzt Brauereigasthof, zweigeschossiger Satteldachbau mit Aufzugsöffnungen und Kranbalken, 1774, im Kern älter, Anbau einer Zuckerfabrik 1838; Wirtschaftsgebäude, zweigeschossiger Satteldachbau, bez. 1826; innere Ringmauer, im Kern mittelalterlich, wohl 1845 zum Schutz vor Felssturz verstärkt.
nachqualifiziert
- D-7-79-224-71** **Dorfstraße 5.** Turm der Kath. Pfarrkirche St. Michael, quadratischer Unterbau mit Oktogongeschoss und Zwiebelhaube, bez. 1772; mit historischer Ausstattung im modernen Kirchenbau von 1983/86; Friedhofsmauer mit Blendnischen, im Kern 18. Jh., Teile erneuert.
nachqualifiziert
- D-7-79-224-6** **Felsenstraße 24.** Gasthaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit gebänderten Ecklisenen, im Kern 1708, im 3. Viertel 19. Jh. verändert.
nachqualifiziert
- D-7-79-224-7** **Hauptstraße.** Pestsäule, Dreifaltigkeitssäule, reich figurierte Pyramide auf sechsseitigem Postament, von Johann Georg Bschorer, 1725.
nachqualifiziert
- D-7-79-224-8** **Hauptstraße 1.** Wohnhaus, zweigeschossiger Bau mit Mansardwalmdach, 1. Viertel 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-79-224-9** **Hauptstraße 4.** Wohnteil eines Bauernhauses, erdgeschossiger Satteldachbau mit Schweifgiebel, 18. Jh., im 19. Jh. wohl verändert.
nachqualifiziert
- D-7-79-224-10** **Hauptstraße 5.** Wohnhaus, zweigeschossiger Bau mit Mansardwalmdach und geputzter Eckquaderung, um 1780/90.
nachqualifiziert
- D-7-79-224-12** **Hauptstraße 17; Nähe Hauptstraße.** Ehem. fürstliches Beamtenhaus, jetzt fürstliche Hofgärtnerei, zweigeschossiger Satteldachbau mit klassizistischer Fassade, im Kern wohl 17./18. Jh., Fassade 1. Viertel 19. Jh., rückseitig im 19. Jh. erweitert; Stadel, erdgeschossiger Satteldachbau mit Fachwerkgiebel, 17./18. Jh.; Einfriedung, 18. Jh.; ehem. Waschhaus, erdgeschossiger Satteldachbau, 18./frühes 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-7-79-224-13** **Hauptstraße 19.** Kath. Pfarrhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit geschweiftem Treppengiebel mit Kielbogenaufsätzen, Bodenerker und Polygonalturm mit Hauskapelle, um 1580, Fenster im 20. Jh. verändert.
nachqualifiziert
- D-7-79-224-14** **Hauptstraße 21.** Wohnhaus, zweigeschossiger Bau mit Mansardwalmdach und geputzter Eckquaderung, bez. 1789.
nachqualifiziert
- D-7-79-224-15** **Hauptstraße 23.** Gasthaus, ehem. Wohnhaus, zweigeschossiger Bau mit Mansardwalmdach und geputzter Eckquaderung, um 1790, Eingang erneuert.
nachqualifiziert
- D-7-79-224-16** **Hauptstraße 31.** Ausleger, aus Schmiedeeisen, Anfang 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-79-224-18** **Hauptstraße 36.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Schweifgiebel, 1. Hälfte 18. Jh., stark überformt.
nachqualifiziert
- D-7-79-224-19** **Hauptstraße 40.** Gasthaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Halbwalmdach und Zwerchhaus, im Kern 17. Jh., im 19./20. Jh. erweitert.
nachqualifiziert
- D-7-79-224-20** **Hauptstraße 46; Hauptstraße 48.** Doppelwohnhaus, zweigeschossiger Bau mit Schopfwalmdach, Ecklisenen und Putzfelderung, 2. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-79-224-21** **Hauptstraße 51.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, im Kern 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-79-224-22** **Hauptstraße 54.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Schweifgiebel und Kugelaufsätzen, 2. Hälfte 18. Jh.; Einfriedung, Bruchsteinmauer, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-79-224-23** **Hauptstraße 57.** Wohnteil eines ehem. Bauernhauses, zweigeschossiger Satteldachbau mit Ecklisenen und Schweifgiebel, 1. Drittel 18. Jh., im 19. Jh. erweitert.
nachqualifiziert
- D-7-79-224-24** **Hauptstraße 60; Hauptstraße 62; Hauptstraße 64; Hauptstraße 66; Hauptstraße 68; Hauptstraße 70.** Wohnhaus, langgestreckter zweigeschossiger Bau mit Mansardwalmdach, übergiebeltem dreigeschossigen Mittelrisalit, Ecklisenen, Haupteingang mit geschweiftem Sprenggiebel, 1788/90; im Auftrag einer Genossenschaft mit sechs Bauherren.
nachqualifiziert

- D-7-79-224-25** **Hauptstraße 63; Hauptstraße 65.** Doppel- und Geschäftshaus, ehem. Beamtenhaus, zweigeschossiger Walmdachbau, Eingänge mit Kämpfer- und Scheitelstein, bez. 1787.
nachqualifiziert
- D-7-79-224-26** **Hauptstraße 67; Hauptstraße 69.** Doppel- und Geschäftshaus, ehem. Beamtenhaus, zweigeschossiger Bau mit Mansardwalmdach, Eingänge mit Kämpfer- und Scheitelstein, um 1780/90.
nachqualifiziert
- D-7-79-224-28** **Hauptstraße 73.** Wohn- und Geschäftshaus, ehem. Beamtenhaus, zweigeschossiger Bau mit Mansardwalmdach, Eingang mit Kämpfer- und Scheitelstein, um 1780/90.
nachqualifiziert
- D-7-79-224-29** **Hauptstraße 75.** Wohn- und Geschäftshaus, ehem. Beamtenhaus, zweigeschossiger Bau mit Mansardwalmdach und Putzgliederung, Eingang mit Kämpfer- und Scheitelstein, um 1790.
nachqualifiziert
- D-7-79-224-30** **Hauptstraße 77.** Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit teils offenem Fachwerk im Obergeschoss, Eingang mit Kämpfer- und Scheitelstein, 2. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-79-224-31** **Hauptstraße 80; Hauptstraße 82.** Doppelwohnhaus, ehem. Beamtenhaus, zweigeschossiger Bau mit Mansardwalmdach und Ecklisenen, Eingänge mit Kämpfer- und Scheitelstein, um 1780/90.
nachqualifiziert
- D-7-79-224-32** **Hauptstraße 83.** Seniorenheim, sog. Brandis'sches Haus ,zweigeschossiger Mansard-Krüppelwalmdachbau, im Kern 1784/85, Umbau zum Spital 1875, im 20. Jh. mit dem westlich stehenden zweigeschossigen Walmdachbau verbunden und erweitert.
nachqualifiziert
- D-7-79-224-33** **Hauptstraße 92.** Ehem. Gasthaus, urspr. Doppelwohnhaus, zweigeschossiger Bau mit Mansardwalmdach und spätklassizistischer Putzgliederung, um 1790, im 2. Viertel 19. Jh. umgestaltet.
nachqualifiziert
- D-7-79-224-34** **Herrenstraße 2.** Ehem. Ackerbürgerhaus mit Wohn- und Wirtschaftsteil, zweigeschossiger Satteldachbau mit geschweiftem Volutengiebel und Zieraufsätzen, frühes 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-79-224-35** **Herrenstraße 5.** Ehem. Ackerbürgerhaus mit Wohn- und Wirtschaftsteil, zweigeschossiger Satteldachbau mit offenem Fachwerk in Ober- und Giebelgeschossen, 1705.
nachqualifiziert

- D-7-79-224-36** **Herrenstraße 7.** Ehem. Ackerbürgerhaus mit Wohn- und Wirtschaftsteil, zweigeschossiger Satteldachbau mit verputztem Fachwerk in Ober- und Giebelgeschossen, frühes 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-79-224-37** **Herrenstraße 9.** Wohnhaus, ehem. Beamtenwohnhaus, zweigeschossiger Bau mit Mansardwalmdach, mit Ecklisenen und Putzgliederung, 1781/82.
nachqualifiziert
- D-7-79-224-39** **Herrenstraße 14.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Schweifgiebel, 2. Viertel 18. Jh., stark erneuert.
nachqualifiziert
- D-7-79-224-40** **Herrenstraße 15; Herrenstraße 15 a.** Maria-Ward-Institut, zweigeschossiger Winkelbau mit Mansardwalmdach und dreigeschossigem Zwerchhaus, 18. Jh., für Schulzwecke erweitert, bez. 1892; Hauskapelle, Saalbau im Stil des Neurokoko mit dreiseitigem Schluss und Lisenengliederung, um 1900, mit Ausstattung; ehem. Lateinschule der Piaristen, zweigeschossiger Walmdachbau mit Zwerchhaus und Putzgliederung, um 1765.
nachqualifiziert
- D-7-79-224-41** **Herrenstraße 16; Herrenstraße 14.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Lisenengliederung, 1. Viertel 19. Jh., rückseitig erweitert; Hofmauer mit Einfahrt und Pforte, gleichzeitig.
nachqualifiziert

- D-7-79-224-42 Herrenstraße 78; Im Schloßpark; Herrenstraße; Moritz-Schlößchen 1; Schloßpark; Nähe Schloßpark; Herrenstraße 9.** Neues Schloss, zwei- und dreigeschossige Dreiflügelanlage: Südflügel, klassizistisch gegliederter mehrteiliger Bau mit Walm- und Satteldach, der Ostteil, sog. Grünes Haus, im Kern Anfang 16. Jh., der Westteil, sog. Welscher Bau, 1665, 1805 nach Plänen von Johann Melchior Hochstatter aufgestockt und zusammengebunden, Westflügel, sog. Galeriebau, zweigeschossiger Satteldachbau mit Arkadengang, 1651, Nordflügel, sog. Kirchenbau, zweigeschossiger Satteldachbau, im Kern 16./17. Jh.; mit Ausstattung; kath. Schlosskapelle St. Anna, Saalbau, Ostturm mit Oktogonaufsatz und Zwiebelhaube, im Kern Ende 15. Jh., Turm, um 1700, Zwiebelhaube, 1799; mit Ausstattung; ehem. Reitschule, langgestreckter, lisenengegliederter Gruppenbau mit ovaler Reithalle, flankierenden, dreigeschossigen Flügelbauten mit Walmdächern und ein- bzw. zweigeschossigen Annexbauten für Stallungen und Remisen, von Paul Ulrich Trientl, 1741 - 1751; ehem. Witwensitz, sog. Moritzschlösschen, klassizistische Dreiflügelanlage mit zweigeschossigen Mansardwalmdachpavillons, der Hauptbau mit übergiebeltem Zwerchhaus, durch eingeschossige Zwischenbauten miteinander verbunden, Mittelpavillon nach Plan von Johann Melchior Hochstatter, 1803/04., Seitenflügel, 1809 /10, ebenfalls von Hochstatter; mit Ausstattung; ehem. Orangerie, erdgeschossiger, spätklassizistischer Satteldachbau mit übergiebeltem Mittelrisalit, von Wenzeslaus Broschek, 1835, Seitenteile 1970/71 verändert; Schlosshof mit späterer gärtnerischer Gestaltung; weitläufiger Hofgarten, um 1680, nach Plan von Michael Anton Koch 1826/28 in einen englischen Garten umgewandelt; Einfriedung des Gartens, teils mit gefelderter Ummauerung und rustizierten Torpfosten, 1840; Tor mit Profildgewände, bez. 1602; fünf Gedenksteine, im Garten, 1811.
nachqualifiziert
- D-7-79-224-69 Im Oberdorf 2.** Evang.-Luth. Pfarrkirche St. Oswald, im Kern gotische Chorturmkirche, Saalbau mit schräger Westfassade und eingezogenem Rechteckchor, wuchtiger Turm mit verputztem Fachwerkoktagon und Zeltdach, Sakristeianbau bzw. Treppenaufgang nördlich und südlich, Turmunterbau und Langhaus, im Kern um 1300, um 1700 durch Hans Rueff überformt, Sakristeianbau, gleichzeitig, Treppenaufgang, wohl 20. Jh.; mit Ausstattung; Friedhofsmauer, östlicher Teil mit Nischen wohl 18. Jh., westlicher Teil, 19./20. Jh.; Friedhof, wohl 18. Jh., im 19./20. Jh. nach Westen erweitert.
nachqualifiziert
- D-7-79-224-70 Im Oberdorf 5.** Stadel, Rechteckbau mit Krüppelwalmdach, Trauf- und Giebelgesims, 2. Hälfte 18. Jh., modern bez. 1768.
nachqualifiziert
- D-7-79-224-73 Judenbegräbnis.** Jüdischer Friedhof, von einer Hecke umgeben, um 1510 angelegt, mit über 300 Grabsteinen von etwa 1600 bis 1945.
nachqualifiziert
- D-7-79-224-5 Kapellenberg 9.** Ehem. Zehntstadel, erdgeschossiger Bau mit steilem Satteldach und Fachwerkgiebel, 18. Jh., wohl noch im 18. Jh. oder um 1800 erweitert.
nachqualifiziert

- D-7-79-224-1** **Kirchplatz 1.** Kath. Pfarrkirche St. Alban, lisenengegliederte zweischiffige Hallenkirche mit jeweils halbrundem Schluss, Turm mit Oktagon und Zwiebelhaube, Sakristeianbau mit darüber liegendem zweigeschossigen Oratorium, Turmunterbau um 1530, Erhöhung mit Oktagon wohl 1611, Neubau der Hallenkirche 1613 (bez.) vollendet; mit Ausstattung; Ölbergkapelle, asymmetrischer Walmdachbau, im Kern wohl 18. Jh.; 2. Hälfte 19. Jh. verändert; Kirhhofmauer, mit Blendnischen, wohl 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-79-224-43** **Mittelstraße 9.** Ehem. Ackerbürgerhaus mit Wohn- und Wirtschaftsteil, zweigeschossiger Satteldachbau mit Schweifgiebel und Giebelknauf, im Kern. 3. Viertel 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-79-224-11** **Nähe Hauptstraße.** Pumpbrunnen, gusseiserne Säule mit Neurenaissance-Ornamenten, um 1880.
nachqualifiziert
- D-7-79-224-2** **Nähe Löpsinger Straße.** Kath. Friedhofskapelle, spätklassizistischer Walmdachbau, mit hohem, übergiebeltem Mittelrisalit mit Archivolte und offenem Dachreiter, 1851.
nachqualifiziert
- D-7-79-224-44** **Obere Bergstraße 1.** Gasthaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit genuteten Ecklisenen und Ausleger, im Kern 2. Hälfte 18. Jh., überformt.
nachqualifiziert
- D-7-79-224-45** **Obere Bergstraße 3.** Ehem. Ackerbürgerhaus mit Wohn- und Wirtschaftsteil, zweigeschossiger Satteldachbau mit Schweifgiebel und Giebelknauf und wikelig angebautem ehem. Stadel, Mitte 18. Jh.; Hofmauer mit Toreinfahrt, wohl Mitte 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-79-224-46** **Obere Bergstraße 4.** Wohnhaus, ehem. Beamtenwohnhaus, zweigeschossiger Bau mit Mansardwalmdach mit Ecklisenen, Eingang mit Kämpfer- und Scheitelstein, um 1780/90.
nachqualifiziert
- D-7-79-224-48** **Obere Bergstraße 6.** Wohnhaus, ehem. Beamtenwohnhaus, zweigeschossiger Bau mit Mansardwalmdach, Eingang mit Kämpfer- und Scheitelstein, bez. 1787.
nachqualifiziert
- D-7-79-224-47** **Obere Bergstraße 7; Obere Bergstraße 9.** Doppelwohnhaus, zweigeschossiger Bau mit Mansardwalmdach, Eingänge mit Kämpfer- und Scheitelstein, bez. 1785.
nachqualifiziert

- D-7-79-224-51** **Obere Bergstraße 13.** Kath. Kapelle Maria Hilf, Rundbau mit Kuppel, Laterne mit Zwiebelhaube und rundbogigen Portalen mit Ädikularrahmung, um 1625, die südliche Portalrahmung erneuert; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-7-79-224-49** **Obere Bergstraße 15.** Wohnhaus, zweigeschossiger Bau mit Walmdach, Eingang mit Kämpfer- und Scheitelstein, im Kern wohl Wohnwirtschaftsgebäude, 2. Hälfte 18. Jh., um 1830 überformt.
nachqualifiziert
- D-7-79-224-50** **Obere Bergstraße 17.** Wohnhaus, ehem. Beamtenhaus, zweigeschossiger, lisenengegliederter Bau mit Mansardwalmdach und übergiebeltem Zwerchhaus, um 1790; Gartenmauer, wohl Ende 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-79-224-123** **Pfaffengäßle 1.** Wohnhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, Obergeschoss in Fachwerkständerbauweise, im Kern um 1469.
nachqualifiziert
- D-7-79-224-52** **Sperlingstraße 3.** Wohnhaus, ehem. Beamtenwohnhaus, zweigeschossiger Bau mit Mansardwalmdach, Eingang mit Kämpfer- und Scheitelstein, um 1780/90.
nachqualifiziert
- D-7-79-224-53** **Sperlingstraße 4.** Wohnhaus, ehem. Beamtenwohnhaus, eingeschossiger Bau mit Mansardwalmdach, Eingang mit Kämpfer- und Scheitelstein, um 1780/90.
nachqualifiziert
- D-7-79-224-54** **Sperlingstraße 5.** Wohnhaus, ehem. Beamtenwohnhaus, zweigeschossiger Bau mit Mansardwalmdach, Eingang mit Kämpfer- und Scheitelstein, um 1780/90.
nachqualifiziert
- D-7-79-224-55** **Untere Bergstraße 1.** Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau, 1. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-79-224-56** **Untere Bergstraße 2.** Wohnhaus, erdgeschossiger Satteldachbau, 2. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-79-224-57** **Untere Bergstraße 6.** Ehem. Rathaus, jetzt Wohnhaus, zwei- bis dreigeschossiger Satteldachbau mit geschweiftem Volutengiebel, Kugelaufsätzen, Schwalbenschwanzbekrönung, Geschossgesimsen und Freitreppe, um 1675; mit Ausstattung; Einfriedung, mit stichbogiger Toreinfahrt und Pforte, wohl 18. Jh.; Nebengebäude, zweigeschossiger Satteldachbau mit offenem Fachwerk im Westen, wohl 18. Jh.; Brunnen im Hof, um 1760.
nachqualifiziert

- D-7-79-224-68** **Untere Dorfstraße 3; Nähe Untere Dorfstraße.** Ehem. Schule, zweigeschossiger Bau mit Krüppelwalmdach und Giebelgesimsen, um 1900; Stadel, Satteldachbau mit stichbogigen Toreinfahrten, um 1840/50.
nachqualifiziert
- D-7-79-224-66** **Untere Dorfstraße 5; Obere Dorfstraße 9; Pfaffengäßle 1; Untere Dorfstraße 7.** Kath. Pfarrkirche St. Vitus, gotische Saalkirche mit eingezogenem Polygonalchor, Turm mit Oktogon im nördlichen Chorwinkel und zweigeschossigem Sakristeianbau im Süden, Gliederung durch Hau- und Werksteinteile, Turmunterbau 13. Jh., Langhaus und Chor, bez. 1488, Ende 17. Jh. Turmerhöhung und Spitzhelm, Sakristeianbau 20. Jh.; mit Ausstattung; zugehörige Kirchhofmauer.
nachqualifiziert
- D-7-79-224-67** **Untere Dorfstraße 9.** Ehem. kath. Pfarrhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Ecklisenen, 2. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-79-224-58** **Weinstraße 14.** Wohnhaus, ehem. Beamtenwohnhaus, zweigeschossiger Bau mit Mansardwalmdach und Anbau in Fachwerk, um 1780/90.
nachqualifiziert
- D-7-79-224-59** **Weinstraße 19.** Ehem. Wohnhaus, jetzt Rathaus, zweigeschossiger Bau mit Mansardwalmdach, übergiebeltem Zwerchhaus und Eckquaderung, bez. 1790, mit dem östlichen Nachbargebäude modern verbunden.
nachqualifiziert
- D-7-79-224-60** **Weinstraße 20; Weinstraße 22.** Wohnhaus, zweigeschossiger Bau mit Mansardwalmdach, mit Lisenegliederung und übergiebeltem Mittelrisalit, bez. 1788; Nebengebäude, Wohnhaus, erdgeschossiger Bau mit Mansardwalmdach, Einfahrt und gebänderten Ecklisenen, um 1788; Hofeinfahrt, korbbogig, um 1788; Wirtschaftsgebäude, jetzt auch Vereinsheim, lisenengegliederter, erdgeschossiger Bau mit Mansardwalmdach, Durchfahrt und vorkragendem zweigeschossigem Walmdachrisalit, um 1788; Garten- und Stützmauer, mit Strebebepfeilern, letztes Viertel 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-7-79-224-61** **Weinstraße 21.** Wohnhaus, ehem. Beamtenwohnhaus, zweigeschossiger Bau mit Mansardwalmdach, Eingang mit Kämpfer- und Scheitelstein, um 1780/90.
nachqualifiziert
- D-7-79-224-62** **Weinstraße 23; Weinstraße 25.** Doppelwohnhaus, ehem. Beamtenwohnhaus, zweigeschossiger Bau mit Mansardwalmdach, um 1780/90, überformt und rückseitig erweitert.
nachqualifiziert

- D-7-79-224-63** **Weinstraße 27; Weinstraße 29.** Doppelwohnhaus, ehem. Beamtenwohnhaus, zweigeschossiger Bau mit Mansardwalmdach, Eingänge mit Kämpfer- und Scheitelstein, um 1780/90.
nachqualifiziert
- D-7-79-224-64** **Weinstraße 31; Weinstraße 33.** Doppelwohnhaus, ehem. Beamtenwohnhaus, zweigeschossiger Bau mit Mansardwalmdach, um 1780/90, überformt.
nachqualifiziert
- D-7-79-224-65** **Weinstraße 35; Weinstraße 37.** Doppelwohnhaus, ehem. Beamtenwohnhaus, zweigeschossiger Bau mit Mansardwalmdach und korbbogigen Eingängen, um 1780/90.
nachqualifiziert
- D-7-79-224-72** **Ziplinger Straße 1.** Ehem. kath. Pfarrhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Ecklisenen, 1730 über älterem Kern errichtet.
nachqualifiziert

Anzahl Baudenkmäler: 71

Bodendenkmäler

- D-7-7028-0077** Straße der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-7-7028-0078** Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-7-7028-0079** Körpergräber des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-7-7028-0080** Straße der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-7-7028-0139** Siedlung des Neolithikums und der Hallstattzeit.
nachqualifiziert
- D-7-7028-0160** Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-7-7028-0162** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche St.Vitus in Birkhausen.
nachqualifiziert
- D-7-7028-0164** Siedlung des Neolithikums und der Latènezeit.
nachqualifiziert
- D-7-7028-0165** Freilandstation des Mesolithikums, Siedlung des Neolithikums.
nachqualifiziert
- D-7-7028-0166** Siedlung des Jung- bis Endneolithikums.
nachqualifiziert
- D-7-7128-0001** Siedlung der Stichbandkeramik.
nachqualifiziert
- D-7-7128-0002** Siedlung der Linearbandkeramik und der vorgeschichtlichen Metallzeiten, Gräber des Neolithikums.
nachqualifiziert
- D-7-7128-0005** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich des Alten Schlosses von Wallerstein.
nachqualifiziert

- D-7-7128-0006** Brandgräber der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-7-7128-0064** Burgstall des Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-7-7128-0065** Siedlung des Neolithikums und der Hallstattzeit.
nachqualifiziert
- D-7-7128-0066** Siedlung der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-7-7128-0067** Siedlung des Neolithikums und der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-7-7128-0069** Straße der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-7-7128-0152** Siedlung des Neolithikums, der Urnenfelderzeit, der Latènezeit, der römischen Kaiserzeit und der Völkerwanderungszeit.
nachqualifiziert
- D-7-7128-0160** Siedlung der Bronzezeit und der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-7-7128-0161** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Marktsiedlung von Wallerstein.
nachqualifiziert
- D-7-7128-0162** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der der Kath. Pfarrkirche St. Alban in Wallerstein.
nachqualifiziert
- D-7-7128-0164** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Evang.-Luth. Pfarrkirche St. Oswald in Ehringen.
nachqualifiziert
- D-7-7128-0165** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Michael in Munzingen.
nachqualifiziert
- D-7-7128-0166** Siedlung des Mittel- und Jungneolithikums.
nachqualifiziert
- D-7-7128-0167** Freilandstation des Mesolithikums.
nachqualifiziert

- D-7-7128-0188** Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-7-7128-0209** Untertägige Teile der Marktbefestigung von Wallerstein.
nachqualifiziert
- D-7-7128-0210** Mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich des frühneuzeitlichen Neuen Schlosses in Wallerstein und der Kath. Schlosskapelle St. Anna.
nachqualifiziert
- D-7-7128-0217** Gräber des Neolithikums, Siedlung der Hallstattzeit.
nachqualifiziert
- D-7-7128-0218** Siedlung der Hallstattzeit und der Latènezeit.
nachqualifiziert
- D-7-7128-0219** Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung; Gräber der Glockenbecherkultur.
nachqualifiziert
- D-7-7128-0220** Siedlung des Neolithikums, der Urnenfelderzeit und der Hallstattzeit.
nachqualifiziert
- D-7-7128-0221** Siedlung der Vorgeschichte.
nachqualifiziert
- D-7-7128-0223** Siedlung der Vorgeschichte.
nachqualifiziert
- D-7-7128-0226** Frühneuzeitliche Befunde im Bereich des ehem. jüdischen Friedhofs von Wallerstein.
nachqualifiziert
- D-7-7129-0043** Siedlung des Neolithikums.
nachqualifiziert
- D-7-7129-0057** Freilandstation des Mesolithikums, Siedlung des Mittel- und Jungneolithikums, der Bronzezeit, der Urnenfelderzeit, der Hallstattzeit, der Latènezeit und der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-7-7129-0524** Siedlung der Hallstattzeit.
nachqualifiziert

D-7-7129-0526 Siedlung des Neolithikums.
nachqualifiziert

Anzahl Bodendenkmäler: 41